

Kreiszeitung Wesermarsch

Alle sind für Ahlhorn, aber nicht alle sind sich einig

## Rat Großenkneten stimmt mit Mehrheit für Förderprogramm „Soziale Stadt“

19.06.18



© fra

Die Mozartstraße in Ahlhorn ist während der Sitzung des Gemeinderates Großenkneten als einer der sozialen Brennpunkte im Ort genannt worden. Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ soll auch zu Verbesserung der Situation herbeiführen.

**Großenkneten - Mit breiter Mehrheit hat der Rat der Gemeinde Großenkneten am Montagabend beschlossen, das Sanierungsgebiet „Soziale Stadt“ im Bereich Ahlhorn-Wildeshauser Straße festzulegen. Bestand über die Dringlichkeit und Notwendigkeit, in dem Ortsteil zu investieren und zu intervenieren noch Einigkeit, gab es unterschiedliche Auffassungen über die Herangehensweise – und das teilweise auch innerhalb der Fraktionen.**

24 Ratsmitglieder stimmten nach umfangreicher Diskussion für das sogenannte Verfahren. Hatten SPD, FDP, KA/Unabhängige geschlossen für diese Variante votiert, hatten sich vier Mitglieder der CDU-Fraktion und die beiden Ratsleute der AfD nach umfangreicher Debatte gegen diese Variante entschieden. Denn diese gibt der Gemeinde zwar weitergehende Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand, könnte jedoch finanzielle Nachteile insbesondere für Eigenheimbesitzer nach sich ziehen. Denn sollte nach Ablauf des Programms der Wert ihrer Immobilien gestiegen sein – basierend auf dem Bodenrichtwert – können sie zu Ausgleichszahlungen herangezogen werden. Doch dadurch würden diejenigen Ahlhorner, die sich bislang dem Abrutschen des Gebietes und der Stadt entgegengestellt haben quasi noch bestraft, hieß es: Sie

zahlten am Ende für einen Zustand drauf, den sie ja nicht zu verantworten hätten – sondern ganz im Gegenteil.

In den kommenden zehn Jahren sollen rund 12,8 Millionen Euro aus dem Programm nach Ahlhorn fließen. Gemeinde, Land und Bund übernehmen dabei je ein Drittel der Kosten. Betroffen sind 259 Grundstücke im rund 62 Hektar großen Sanierungsgebiet. In 120 Fällen handelt es sich, wie berichtet, um vermietete Gebäude (1417 Mieter) und in 114 Fällen um vom Eigentümer bewohnte Häuser. 18 Grundstücke sind unbewohnt.

Die Kritik in der vorangegangenen Einwohnerfragestunde, dass die Verwaltung nur unzureichend über das Projekt und seine etwaigen Auswirkungen informiert habe, wies Bürgermeister Thorsten Schmidtke zurück. Neben zwei Informationsveranstaltungen und mehrfachen Veröffentlichungen in der Presse habe jederzeit die Möglichkeit bestanden, sich persönlich mit Fragen an das Rathaus zu wenden. Diese sei nur fünf Mal genutzt worden.

Ratsherr Ralf Martens (CDU) empfahl die umfassende Variante und riet, nicht schon vorab in Hinblick auf mögliche Ausgleichszahlungen in Unruhe zu geraten. Die genauen Kosten stünden erst in zehn Jahren fest. Gleichwohl müssten die Interessen der Eigenheimbesitzer gewahrt bleiben. Daher habe er sich mehrfach mit der Verwaltung in Verbindung gesetzt, ob diesen „so gut als irgendwie möglich entgegenkommen zu können“, so Martens.

Ohne die „Ausgleichskosten“ werde der Rat sicherlich geschlossen dafür stimmen, sagte Carsten Grallert (KA/Unabhängige). Er könne alle Bedenken gegen die umfassende Lösung nachvollziehen. Doch auch in Kenntnis aller möglichen Probleme stimme er diesem Ansatz zu, weil es schlichtweg der erfolgversprechende sei.

Die einfache Lösung sei letztlich nur „für die Fassaden“ gut, gab Imke Haake (FDP) zu bedenken. Die eigentlichen Probleme in Ahlhorn, etwa die Sozialstruktur „an kritischen Stellen“, könne man dadurch allerdings nicht „knacken“. Wenn sich die Menschen im Ort wieder wohler fühlen, stiegen dort auch die Werte der Immobilien.

Wenn die umfangreichere Variante nicht zum Zuge komme, werde der Ort zerfallen, „No-Go-Areas“ entstehen und Immobilienhauern „Tür und Tor geöffnet“, wenn die Kommune kein Mitspracherecht habe, prophezeite Herbert Sobierei (AfD). Insbesondere die Eigentumsrechte der Eigentümer sahen Samuel Stoll und Astrid Grotelüschen (beide CDU) durch die erweiterten Eingriffsrechte der Gemeinde gefährdet, etwa bei der Bewertung von Grundstücken.

fra